

Die Blockade ist aufgehoben

Verailles, 12. Juli. (Sonderdepesche). Der Oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung beschlossen, die Blockade von heute, den 12. Juli ab aufzuheben.

Ehrenerklärung der Deutschnationalen?

Neuer in der Nationalversammlung zur Abstimmung über die Unterzeichnung des Versailles Friedensvertrages, beantragen der Abgeordnete und Regierung eine Ehrenerklärung vom Parlament, die für von diesen Parteien mit Ausnahme der Deutschnationalen Volkspartei ausstellt wurde. Die Erklärung, welche die Deutschnationalen abgeben, ist in der Öffentlichkeit aber auch insofern als Ehrenerklärung im Sinne der übrigen Parteien angesehen worden. Zwar bestand innerhalb der deutschnationalen Fraktion, als der Wunsch der Regierung bekannt wurde, die Meinung, auch diejenigen innerhalb der Fraktion zu fragen zu sollen, welche meinen, daß man den anderen Parteien nicht einfach die vaterländische Ehre abnehmen sollte, aber die eigentliche Absicht der Fraktion ging dahin, der Regierung gerade keine Ehrenerklärung abzugeben. Demnach ist die Ehrenerklärung, die die Deutschnationalen abgeben, nicht als eine Ehrenerklärung zu betrachten, sondern als eine bloße Zustimmung zu dem, was die übrigen Parteien abgeben werden.

Da betriebe ich mit allem Eifer und aus genauer Kenntnis, daß die Deutschnationalen den anderen Parteien, die zu dem Frieden „ja“ sagten, eine Ehrenerklärung im gleichen Sinne abzugeben haben wie die Demokraten und die Deutsche Volkspartei.

Abgeordneter Schiffer von der Demokratie gab die Erklärung ab, daß bei meinen politischen Freunden kein Zweifel in die vaterländische Gesinnung und Ueberzeugung aus derjenigen gelegt wird, die gelten mit ja gestimmt haben.

Und der Führer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Heine, erklärte: Wir lehnen unerschrocken den Friedensvertrag nach wie vor ab. Selbstverständlich erkennen wir an, daß auch die Gegner unserer Ansicht nur aus vaterländischen Gründen handeln.

Demgegenüber lautet die Erklärung des Abgeordneten Schulz-Bromberg, die er im Namen der Deutschnationalen Fraktion abgab, dahin: daß sie selbstverständlich voraussetze, daß jedes Mitglied der Nationalversammlung seine eigene Stellung nach bestem Wissen und Gewissen einnimmt. Schon aus dieser Gegenüberstellung erhellt, daß in der Erklärung der Deutschnationalen Fraktion das Wort „vaterländisch“ gefehlt hat. Es hat absichtlich gefehlt.

Aber vielleicht wurde diese Absicht nicht verstanden? Der Präsident Fehrenbach erklärte in seiner Schluss-Anrede, daß von den verschiedenen Seiten des Hauses „anerkannt“ wurde, daß alle Teile des Hauses, ob ja oder nein, nur von vaterländischen Gründen sich bei der Abstimmung leiten lassen. Er sagte ausdrücklich nicht von allen. Er fuhr fort: „Ich möchte wünschen, daß der Geist, der sich in dem allergrößten Teil der Nationalversammlung finden muß, auch hinausgehen möge in unser Volk.“ Also hat Präsident Fehrenbach, der sich mit seiner Aufforderung, die vaterländische Gesinnung der Mitglieder zu stärken und zu verfestigen, mit erhobenem Stimme besonders nach rechts hinmühen, den Unterschied in der Stellungnahme der Deutschnationalen Fraktion ebenso gut verstanden, wie die Minister, die auf eine ausdrückliche Ehrenerklärung auch von Seiten der Deutschnationalen Fraktion warteten. Der Verdrüssliche der „Deutschen Tageszeitung“ schreibt in Nummer 302: „Der Abgeordnete Schulz hat namens der Deutschnationalen Fraktion eine feine, aber um so schärfere Kritik an dieser neuartigen Form, Ehrenerklärung zu fordern, geübt, als es für sich und seine Freunde als selbstverständlich bezeichnend, daß der Abgeordnete Schulz seine Ehrenerklärung nicht abzugeben.“ Wir wollen diesen Vorwürfen weiter nicht hinzufragen, sondern nur aus unserer eigenen Kenntnis heraus feststellen, daß wir Deutschnationalen die geforderte Ehrenerklärung eben bloß für die Ja-Sager gerade nicht abgeben wollten, wie es vom Ministerium gewünscht wurde. Wir wollen nur sagen, daß wir es als eine Selbstverständlichkeit voraussetzen, daß in diesem wichtigen Augenblick der Weltgeschichte jeder nach bestem Wissen und Gewissen seine eigene Stellung einnimmt.

Sodannfalls aber steht fest, daß die Deutschnationale Fraktion bis zuletzt alles getan hat, um die Unterzeichnung des Friedens zu verhindern. Denn wir haben am Montag nicht nur erklärt, daß wir auf dem Standpunkt der unbedingten Ablehnung des vorliegenden Friedensentwurfes stehen und unter Festhaltung unserer grundsätzlichen Standpunktes Widerpruch gegen die Unterzeichnung erheben, sondern wir haben auch ausdrücklich noch am Montag am 11. die Abstimmung beantragt. Das ist der entscheidende Punkt und die entscheidende Zeit der Beurteilung unserer Haltung darf das nicht vergessen werden. Die Regierung wollte die namentliche Abstimmung gerade vermeiden, wir haben sie verlangt und es ist kein Wunder, daß gerade dieser Antrag unseres Führers, des Abgeordneten Schulz-Bromberg, die größte Unruhe im Hause hervorrief und der Präsident nur durch eine höchst antwortende Erklärung über die Schwere der Lage hinwegbrachte, indem er behauptete, daß man bereits in der Abstimmung begriffen ist und darum keine neuen Anträge zur Abstimmung mehr gestellt werden könnten. Wollte die Mehrheitspartei ergriffen, kann man daraus ablehnen, daß der Präsident fast in höchstem Grade bemerkte, er könne eine solche Abstimmung nicht zulassen, auch wenn die Deutschnationale Partei die Verantwortung auf sich nehmen wollte, die Sache hinauszufragen und namentliche Abstimmung zu verlangen. Das Schicksal des Montags liegt darin, daß die Parteien nicht mehr bewegt haben, sich für ein Ja oder Nein zu entscheiden. Sie hätten sich hinter eine juristisch feststehende Ausfertigung und besten die verantwortungsbewußte Entscheidung, die sie von einem Par-

lament getroffen werden mußte, unter einer juristischen Selbstbindung zu. Freilich hat die Regierung ihres Erfolges nicht sicher, denn wenn es zu einer Abstimmung gekommen wäre, wenig man tatsächlich nicht, welcher Erfolg sich herausgestellt hätte. Wir sind aber der Ueberzeugung, daß auch dann sich eine Mehrheit für die Annahme des Friedens ergeben hätte, freilich würde sie viel geringer gewesen sein als am Tage vorher und es wäre an den Tag getreten, daß zu wenigen Stimmen das Schicksal des deutschen Volkes für ein Jahrundert gehangen hätte. Gerade das feststellen, aber um unsere Absicht, es war ein schlechter Dienst am Volk, daß die Volkvertretung sich vor dieser Klarheit öffentlich geltend hat.

Beginnende Handelsbeziehungen

Washington, 12. Juli.
Der Sekretäre des Staatsdepartements vermach, daß die Wiederannahme des Handels mit Deutschland binnen 48 Stunden gestattet werden wird. Es werden außer für Passpässe, Genehmigungen und Zoll, die unter Aufsicht der Wiedereinnahmungskommission stehen werden, Erlasse abgeben werden. Die Schiffsbeschränkungen werden nicht beibehalten werden.
Die Schiffsverbindungen mit Hamburg und Bremen werden wieder aufgenommen werden, jedoch Hamburg bis jetzt ein Schiff nach Hamburg abgehen. Aus den südlichen Häfen wird Baumwolle direkt nach Deutschland verschifft werden.

Deutsche Vorschläge

In der heutigen Sitzung im Erion-Palast-Saal betonte Unterstaatssekretär Dr. Bernold, daß den Vorschlägen des deutschen Vorschlags in der Ausübung ihrer Staatsbürgerlichen Rechte volle Freiheit gewährt, daß der Gebührens- und Nachkriegsrechte sowohl innerhalb des besetzten Gebietes als auch zwischen diesem und dem übrigen Deutschland von allen Beschränkungen befreit, sowie, daß die Einquartierungsstellen möglichst erleichtert werden müßten. Ferner müsse die Zollgrenze nützlich mit den Reichsgrenzen zusammenfallen. Souverän, der Vorschläge auf Seiten der Alliierten, ist, daß die Verhandlungen erst fortzuführen, wenn die Prüfung der deutschen Vorschläge auf Seiten der Besatzungsmächte abgeschlossen ist. Er werde darauf die Kommission in einer neuen Sitzung einladen.

Verailles, 11. Juli.
Gente fand in Versailles eine vorbereitende Besprechung einer deutschen und einer Entente-Kommission über die Ausfertigung der Leistungen und Lieferungen statt, welche Deutschland in dem Friedensvertrag übernehmen muß. Es wurde zwischen dem deutschen Vorsitzenden Unterstaatssekretär Schröder und dem französischen Vorsitzenden Souchez Einverständnis darüber erzielt, daß über eine Reihe von Einzelheiten, insbesondere über die Frage von Rohstoffen und Chemikalienlieferungen, schon in der nächsten Woche besondere Sachverständigenkommissionen in Versailles zusammenzusetzen sollen. Von französischer Seite wurde das bringende Verlangen gestellt, daß zu den Arbeiten der Aufklärung der durch den Krieg erzielten französischen Gebiete als freie deutsche Arbeitskräfte in erheblichem Umfang herangezogen würden; für Belgien wurde die Beteiligung deutscher Arbeiter als nicht notwendig bezeichnet. Deutscherseits wurde die sofortige eingehende Prüfung dieser Frage und die baldige Ueberreichung entsprechender Vorschläge ausgesetzt. Im übrigen erklärten die Vertreter der Entente, daß sie für die Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau Frankreichs und Belgiens zunächst schriftliche Vorschläge Deutschlands über die Durchführung im einzelnen abwarten müßten.

Verhandlungen über den Verkehrsstreit

Berlin, 12. Juli.
Gestern mittags haben zwischen der Streitleitung und dem Zentralvorstand des Transportarbeiterverbandes Beratungen stattgefunden, um eine Grundlage zu direkten Verhandlungen mit dem Arbeiterverband zu finden, so daß voranschreitend heute direkte Verhandlungen eingeleitet werden könnten.
Die beteiligten Organisationen der einschlägigen Verkehrsangehörigen waren wegen wichtiger Versammlungen (Verbands- und Kongresse) bisher verhindert, an den Verhandlungen zwischen Streitleitern und Arbeitnehmern teilzunehmen. Im vorigen Organisationsbegegnung zu geschäfflich an Wort gekommen, fand am Freitag nachmittags in dem Gebäude der Großen Berliner Straßenbahn eine zunächst ganz unverbindliche Aussprache zwischen den Organisationen der Arbeiter und Arbeitnehmers, die allmählich festere Formen annahm und durch die dann der nachfolgende Begegnungsvorlauf wurde kam.
Die Verhandlungskommissionen verhielten sich, den Streitenden die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen, wenn die Arbeiter hierüber sich bereit erklären, dem Verlangen nach Aufnahme des Betriebes einen Vorlauf eine etwa von dem Hauptstreik unabhängig festzulegende Wirtschaftswirtschaft übersteht, ist er in Bezug auf den Lohnkern innerhalb dreier Monate vom Tage der Fällung des Schiedspruches als gerechnet anzuzählen.
Infolge die von der Hochbehördenkommission erst Ende vorigen Monats gezeigte Wirtschaftswirtschaft den Betrag von 800 Mark erreicht oder übersteigt, wird ein Vorlauf nicht gesahit.
Die Parteien sind darüber einig und verpflichten durch diese Beschlüsse ihre Auftraggeber dahin, daß er zu fälligen Schiedspruch des Hauptstreikführers für alle in den beteiligten Organisationen befindlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer endgültig und bindend ist.

Zur Wiffell-Krisis

erfährt unser Berliner Mitarbeiter an ausübiger Stelle:
Die Auffassung, daß die Wiffell-Krisis sich um einen reinen Wiffell-Krisis ereignen werde, ist unzutreffend. Das Kabinett hat seine Stellung zur Wiffell-Krisis nicht einheitlich festgelegt, und zwar im Sinne der Ablehnung des Wiffell-Krisis. Das Kabinett hat sich in dem gleichen Sinne wie das Kabinett ausgesprochen. Es ist danach kaum möglich, daß der Minister, der am 12. bleibt. Zwar lag bis jetzt noch kein Abschiedsgesuch vor, doch ist es nach den gegebenen Umständen wohl möglich. Im übrigen darf aus diesen Vorgängen nicht geschlossen werden, daß die Wiffell-Krisis, welche das Kabinett plant, eine planlose sein soll. Das Kabinett bereitet vielmehr die Sozialisierung aller sozialversicherungsähnlichen Betriebe vor, während gerade die Wiffell-Krisis in vielen Punkten die Sozialisierung erschweren würde. Auch ist von der mehrfach in der Presse angekündigten Absicht zur freien Wirtschaft nicht die Rede, vielmehr soll an der kontrollierten Wirtschaft festgehalten werden. Vor allem soll die Einfuhr von Fertigwaren stark kontrolliert, die Einfuhr von Rohstoffen beschränkt, dagegen beispielsweise die Einfuhr von Textilien, Eisenwaren, Maschinen, etc., erleichtert werden. Ebenso ist die genaue Kontrolle der Einfuhr von Rohstoffen schon deshalb nötig, weil die einzelnen Firmen gemeint nicht kreditfähig sein werden, so daß Konzerne der Branchen nötigenfalls unter Staatsgarantie die Einfuhr werden übernehmen müssen. Ein solches System aber, wie es Herr Wiffell schon hat, erscheint schon deshalb als undurchführbar, weil wir, abgesehen von allen anderen wirtschaftlichen Bedenken, die Möglichkeiten haben, die begrenzten Möglichkeiten der Einfuhr von Rohstoffen noch gar nicht erschöpfen können.

Wiffell, 12. Juli.
Wiffell-Krisis-Kommunisten Wiffell hat gestern in der Fraktionsleitung seinen Freunden mitgeteilt, daß er aus dem Reichswirtschaftsministerium ausscheidet und auch ein anderes Amt in der neuen Regierung nicht zu übernehmen gedenkt.

Sinnliche Katastrophe

Dessinghofen, 12. Juli.
Die Katastrophe der sinnlichen Freikorps in Cloney tritt immer vollständiger auf. Die Freikorps, unter denen sich zahlreiche Angehörige der sinnlichen Soldatengruppen befinden, sind aufgelöst und zurückgeführt des Gebiets der Rheinlinie und der Besatzung. Auch die nördliche Gruppe ist zum Rückzug gezwungen, und fast ganz Südwest ist in den Händen der Bolschewisten, die fesseln und mordend die Dörfer durchziehen und an der unruhigen Bevölkerung grausame Plünderungen verüben. In der sinnlichen Freikorps sind in Brundant bereits viele Niedererschlagen. Während die Regierung aus dem Inneren gegen Petersburg fast gänzlich geschwunden ist, betrachtet man mit Heiner Sorge die von der Donauer Grenze drohende Gefahr. Selbst die sinnlichen Freikorps sind sich das russische Freikorps während der letzten Tage auf der anderen Seite und nimmt jetzt Stellungen ein, die weite Weite bedrohen.

Der neue Freistaat Danzig

Nester die sinnliche Gestaltung des neuen Freistaates Danzig sind fortgesetzt Verhandlungen, Sitzungen und Ausdrücken sind. Nachdem Oberbürgermeister Gohm in den letzten Tagen wiederholt über die Angelegenheit gesprochen hat, wurde nunmehr in der Stadtratsversammlung diese Gestaltung angenommen. Es wird die ganze Arbeit, die sich auf die Gestaltung des neuen Freistaates Danzig bezieht, in den nächsten Tagen erledigt werden. Gerade in diesem Punkte hat der endgültige Friedensvertrag eine weitestgehende Förderung gegenüber dem ersten Entwurf gebracht, ohne daß es die Regierung für nötig gehalten hat, hierzu der Stadtratsversammlung besondere Stellung zu nehmen. In der Stadtratsversammlung wurde auch ein Antrag über die Art der Zusammenfassung des zu bildenden neuen Freistaates angenommen, der nach der Erklärung der Freikorps durch die politischen Parteien einschließend der Rolle der Stadt zu der verfassunggebenden Landesversammlung für die Zusammenfassung der Freikorps als Stimmverhältnis bei der Wahl zur Nationalversammlung zugrunde gelegt werden:

Wirtschaftsangehörige	85 000
deutsche Demokraten	41 700
Deutschnationale	30 000
Zentrum	25 000
Unabhängige	9 600

Ueber die wirtschaftliche Lage hat bereits der Magistrat mehrere Angaben gemacht. Danach ist der Freistaat bei einer Einwohnerzahl von 350 000 Menschen und trotz der zugehörigen reichhaltigen Vorkommen in der Lage, sich selbst zu ernähren. Ausländische Zufuhr ist in hohem Maße erforderlich. Neben 20 000 Tonnen Weizen, 12 000 Tonnen Gerste, 20 000 Tonnen Hafer und Gemenge, 10 000 Tonnen Getreide, 70 000 Tonnen Düngemittel, fehlen vor allem allein 100 000 Tonnen Kartoffeln, da die eigene Produktion der Bevölkerung nur 1/2 Hund für den Tag bringen würde. Ebenso tragen sich die Fleisch- und Milchproduktion aus. So wird wohl Danzig der erste Reich sein, der die Fütterung der Bevölkerung nicht selbst wird. Es wird außer von den Streitkräften von allen Seiten der Bevölkerung verlangt.

Sür das Deutschtum

Berlin, 11. Juli.
Wie die „V. d. A. M.“ erklärt, erklärte der Führer der Unabhängigen Sozialisten in Gletwisch, R. A. u., in einer Versammlung, bei der vorbereitend die Wiffell-Krisis wurde, daß er sich dem Deutschtum verpflichtet fühlt. Jeder müsse sich befinden, daß er deutsch von Geburt und Gesinnung sei, und daß von deutscher Kultur und Gesinnung empfangen habe. Selbstverständlich sei, daß alle Parteigenossen ihre Stimme für das Deutschtum abgeben müßten.



"S. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale.

Kommunalförderung der Aktiengesellschaft Charlottenburger Wasserwerke

Die Wasserversorgung ist in seinem Arbeitsbereich der Gemeinde des Amtes die Wege praktischer Sozialisierung beizuführen zu wollen.

Auf Grund des Reichsregierungs-Programms schweben bei den Reichsministerien Verhandlungen über ein „Kommunalförderungsgesetz“, durch das den Gemeinden die Ermächtigung erteilt werden soll, unter gewissen Voraussetzungen Unternehmungen öffentlicher Art entgegen dem Willen der Besitzer in die Gemeinwirtschaft überzuführen. Das preussische Ministerium des Amtes hat die Fertigstellung dieses Reichsgesetzes, die bei der Vorgesetzlichkeit der Entscheidungen noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, nicht abgewartet, sondern, wie die „S. Z.“ mitteilt, für die allseitig sehr begründete Kommunalförderung der Charlottenburger Wasserwerke bereits einen besonderen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dieser Frage der verfassungsgemäßen preussischen Landesverwaltung zugewandt ist.

Es beruht das Problem der Kommunalförderung von Aktiengesellschaften einer Lösung entgegenzuführen, deren Vorzüge durchaus einleuchtend sind. Die Zwangsenteignung der bisherigen Aktienbesitzer zu Gunsten der Kommune ist, um jeden Zeitverlust zu vermeiden, von dem Entschädigungsverfahren inoffiziell geschehen, als mit der Entschädigungsordnung der Minister des Amtes gegen die Ausübung der Aktien für sich einen Mindestkurs ausgesetzt wird, während der Rest der Entschädigung nach sogenannter Verrentung durch ein unparteiisches Schiedsgericht festgelegt und später nachgezahlt werden soll. Man durch diese Methode die Einleitung der Aktien unter billiger Berücksichtigung der erst in einem späteren Verfahren zu bestimmenden Entschädigungsansprüche (sog. zeitliche Auseinandersetzungen) vorgenommen werden, so ist der zweite Gewinn dieses Gesetzentwurfes die außerordentlich einfache Methode der Lieberentnahme, die den Gemeindefiskus an die Rechtsnachfolgerin überträgt, ohne daß das Interesse irgendwie gefährdet wird. An Stelle der Aktiendeckung tritt die Kommune. Die benannte Betriebsform und die Gesellschaftsform mit ihrer wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit bleiben erhalten, sowie alle Vorteile mit Angehörigen und Arbeitern. Es wird Kommunalförderung, ohne die wirtschaftliche Bewältigung des Unternehmens irgendwelchen katastrophischen Experimenten auszuliefern. Selbstverständlich kann eine solidermaßen kommunalisierte Aktiengesellschaft nur einen Aufsichtsrat über sich dulden, in dem alle Kategorien von Mitarbeitern vertreten sind. Deshalb steht der Gesetzentwurf je einen Vertreter der Kaufmannschaft und städtischen Angestellten und der Arbeiter im Aufsichtsrat vor, wie

man andererseits die den Aktienbesitz übernehmende Gemeinde verpflichtet, auch neue, bisher unbefriedigte Gemeinden mit Wasser zu versorgen, und Kartellen dafür schafft, daß nicht etwa zum Besten der die Aktien erwerbenden Kommune gezielte öffentliche Querschnitte verlegt werden.

Krupp. Denks günstige Geschäftsaussichten. Die Friedr. Krupp, A. S., in Essen (Ruhr) hat ihre frühere Rüstungsleistung 6 und 7 für die Herstellung von Lokomotiven und Wagen neu eingerichtet. Diese Fabrikabteilung kann jährlich etwa 300 schwere Lokomotiven nebst Tender und etwa 2500 eiserne 15 Tonnen-Eisenbahnwagen herstellen. Der preussische Staat hat nunmehr der Firma nach langen Verhandlungen die Bestellung von jährlich rund 100 Lokomotiven und rund 2000 Wagen zugesichert. In diesem Staatsauftrag kann aber die Firma Krupp, selbst wenn es ihr nicht gelingen sollte, Mühen zu vermeiden als andere Rüstungs- und Wagentabrizanten — im Verhältnis einige wenige Prozent verdienen. Der überschüssige Gewinn fließt der Staatskasse zu. Einmalige Verluste übernimmt der Staat aber nicht, so daß die Firma Krupp allein die Verantwortung für den Geschäftserfolg trägt. Sämtliche Fertigungsstellen unterliegen der nachträglichen Prüfung durch den Staat. Die Firma will nun auch von anderer Seite Bestellungen herbeizulocken, damit volle Ausnutzung der Werkstätten die Investitionen gering gehalten werden können. Andere Geschäftszweige sollen in anderen ehemaligen Rüstungsbereichen aufgenommen werden, aber große Schwierigkeiten seien zu überwinden, um auch nur einen nennenswerten Bruchteil der vielen Betriebe belegen zu können. Das Kruppische Werk wurde heute erheblich mehr Arbeit leisten, wenn mehr Stahl zur Verfügung käme. Der große Stahlmangel aber ist die Folge des Rohstoffmangels und schuld daran, daß die Firma große und treue Arbeiter zu verlieren beginnt.

Zusammenfluß der Ton- und Ziegelindustrie. Nachdem unlangst der Deutsche Tonindustrieverein und der Verband deutscher Tonindustrieellen, die beide das gleiche Aufgabengebiet haben, sich zum Verband der deutschen Ziegel- und Tonindustrie G. m. B. H. vereinigt haben, sind nunmehr auch mit dem Verband der deutschen Ziegelindustrievereinigung Vereinigungen Verhandlungen über den Abbruch dieses Verbandes gepflogen worden. Sie haben zum Ergebnis gehabt, daß der Verband der deutschen Ziegelindustrievereinigung als selbständiger eingetragener Verein bestehen bleibt, da sein Arbeitsgebiet, die Förderung der Sanftindustrie in der Ziegelindustrie, klar abgegrenzt ist, es wurden aber die Sitzungen

der Verbände entsprechend umgestaltet und eine Zusammenlegung der Bureaus für Mitte Juli in Aussicht genommen und eine neue Arbeitsgemeinschaft beider großen Verbände für die Ziegelindustrie herbeigeführt.

Zur Ermächtigung der deutschen Eisenexportpreisse. Die Tatsache, daß ein großer Teil der deutschen Eisen- und Stahlwerke ausweit im bestetzten Gebiet liegt und somit der freien Verfügung der deutschen Eisenindustrie entzogen ist, hat zu eigenmächtigen Verhältnissen auf dem deutschen Eisenmarkt geführt. Der deutsche Stahlwerksverband in Düsseldorf ist dadurch in die Lage versetzt worden, gegen die deutschen Erzeugnisse aus dem besetzten Gebiet im Ausland konkurrenzieren zu müssen; er sah sich infolgedessen veranlaßt, seine Exportpreise für Eisenprodukte herabzusetzen.

Verwertung von Koksruß und Schlacke. Schon seit einigen Jahren ist man dazu übergegangen, den Abfallstoff, der für sich allein nur schwer verwertet werden kann, zu Brennstoff zu verarbeiten. Man vermischt ihn mit gereinigtem Kohlepulver und preßt die Mischung, die durch überhitzten Dampf vorgewärmt wird, zu fertigen Brennstoffen. Es handelt sich also um ein einfaches Verfahren. Auf die gleiche Weise versucht man jetzt die Lokomotivruße zu verwenden; auch wird ein sehr gutes Erzeugnis von großer Bräuhalt erhalten, wenn man Koksruß zusammen mit solcher Braunkohle verarbeitet, die an und für sich minderwertig ist. In der letzten Zeit des Brennstoffmangels sind alle bearbeiteten Verluste von großer Bedeutung für die Allgemeinheit, und es ist zu wünschen, daß die günstigen Meldungen über ihre Verwertung sich bestätigen.

Getum als Ersatz für Wasserstoff. Getum, dem 1 cbm Wasserstoff ungefähr 210 000 B. Liter, soll jetzt in großen Mengen (17 000 cbm täglich) von der Regierung der Vereinigten Staaten nach einem Verfahren hergestellt werden, wonach der Preis von 1 cbm nur noch 18 M. beträgt. Das Getum soll, da es unentzündlich und ungenüßlich und nicht dem Wasserstoff das leichteste Gas ist, diesen in seiner Verwendung für die Luftschiffahrt ersetzen.

Unterbindung deutscher Einfuhr nach Frankreich. Der Minister für den Wiederaufbau Loucheur hat eine Liste derjenigen Erzeugnisse aufgestellt, die vor dem Krieg von Deutschland nach Frankreich in größerer Zahl eingeführt worden sind, wie elektrische und Werkzeugmaschinen, optische und feinschneidende Instrumente, Schreibmaschinen u. a. Damit diese Erzeugnisse von solchen französischen Werken, die bisher Kriegslieferungen hatten und sich jetzt auf die Friedenswirtschaft einstellen müssen, zur Bekämpfung der deutschen Einfuhr herangezogen werden können, sollen diese Waren von Saate Untersuchungen erhalten.



KRAFT WAGEN

PERSONEN WAGEN
LAST- u. LIEFER WAGEN
LASTZÜGE OMNIBUSSE

FAHRZEUG-FABRIK EISENACH

General-Vertretung:

Wilhelm Brenneke, Leipzig, Gottschedstr. 32, Fernspr. 12777.

Wasserleitungs-Kähne

neues Modell D. R. P. a. erstklassige Bearbeitung

9 Atm. Druck haltend.

Messing poliert

Schnelle Lieferung.

Telegr.-Adr. „Hab.“
: Telephone Nr. 786.

Halberstädter Apparate-Bau-Anstalt,
G. m. b. H., Halberstadt.

Immer noch hohen Preise

bestehen die wie bekannt inserierten

für

Wolle, Lumpen, Metallabfälle, Knochen, Bücher, Zeitungen, altes Papier, altes Eisen, Neufuchabfälle usw.

Alle Posten werden ohne jede Verköstung kostenlos sofort abgebollt.

Nur Anna Theuring,
Telephon 4263
Nur Große Wallstr. 42.

Es steht zum Verkauf:

1 Getreide-Schneidemaschine

System Imperial

bestehend aus:

- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.
- 1 Schneidemaschine, Imperial, Nr. 10, Komplet mit sämtlichen Zubehör.

Maschinen- und Geräte-Verkaufsstelle für die Landwirtschaft u. d. G.
Berlin W. 35, Potsdamerstraße 28.

Noch ist es Zeit zur bevorstehenden Ernte zu bestellen.

Grasmähmaschinen mit Anhaublech
Getreidemäschinen
Bindegarn
Garbenbänder
Pferderechen — Handheurechen
Dreschmaschinen
Kartoffelentemaschinen
Kartoffelsortiermaschinen
Rübenheber, Rübenscheider
Motorflüge
Rud. Sackseife Ein- und Mehrschärpflüge




Schmidt & Spiegel
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Telefon 6212 Magdeburger Str. 59-61. Gegr. 1886.
Bedeutend erweiterte, allen Ansprüchen gerecht werdende
Reparatur-Werkstätten.

Erstkl. Schweissanlagen
Patent für Gross-Karbid ohne Schlammablass, anerkannt bestes System.
sowie Schweissbrenner-Ventile für alle Gase, Gummischläuche, Schweisspulver, Brillen etc. sämtliches Zubehör am Lager.
— Ingenieurbesuch und Anschläge kostenlos. —
Spezial-Firma Kempf & Fritze, Leipzig,
Arndtstrasse 16. Fernsprecher 9023.

Die verkürzte Arbeitszeit und der herrschende Arbeitermangel bedingt vermehrte Heranziehung von **Maschinen zur Ernte** und empfehlen wir deshalb ab Lager:

Getreiderechen	Motorflüge
Gabelheuerwender	Lokomobilen
kombinierte Heu- und Schwadenwender	Motor- und Dampfreschmaschinen
Mähmaschinen	Strohpressen f. Garn u. Draht
Rübenheber	Höhenförderer
Kartoffelentemaschinen	Bindegarn.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachser

Central-Ankaufsstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.
Zweigstellen:
Halberstadt, Königsstr. 35, Tel. 192.
Nordhausen, Bismarckstr. 4b, Tel. 1873.
Zorbst, Bahnhofstr. 90, Tel. 408.
Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25, Tel. 362.

Grüne Destillat-Maschinen-
Hellgelbe Raffinat-Maschinen-
Auto-
Rüttliche Motoren-
Grünflüssige Zylinder-
Grünflüss. Heissdampfzylinder-
Erfidensqualitäten

Dele

Hellbraune Maschinenfette, unbeschwert, Benzol und Petroleum-Ersatz liefert in allen Mengen prompt

Fritz Klindworth, Breslau II
Fernruf 1006 Tautenzienstraße 27 Telegr.-Adr.: Klindworth, Breslau 2
Vertreter gegen hohe Provision in allen Plätzen gesucht.

Anlagen u. Reparaturen elektrischer Licht- und Klingel-Anlagen :: Beseitigen von Leitungsschlüssen :: Wenden von Lampen.

Paul Götzke, Breitestr. 35, Telephon 4023.

Ueberrahme von **Lohnpflug-Arbeiten,**
Schälen, Sägen, Grubbern, Mähen, Dreschen.
Hansa-loyd-Motorpflug-Vertrieb,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 60.
Fernruf 5427.

Louis Soest & Co. m. b. H.
Maschinenfabrik und Eisengesserei Düsseldorf-Reisholz 77.
„Soest“ Kohlen- und Koksbrecher
zum Zerkleinern von Stückkohle und Koks aller Art.



Ortsfest Fahrbar

Sofort lieferbar **Grösste Leistungsfähigkeit** Serienbau
Vertretung: **Friedrich Nietzsche, Halle, Spiegelstrasse 12. Fernsprecher 2326.**

Dampf- und Motordreschmaschinen

In allen Grössen

Getreidemäher
Grasmäher
Heurechen
Schwadwender
Drillmaschinen

Walzen, Eggen
Kultivatoren
Pflüge, ein- und mehrschärig
Rübenheber
Kartoffelruder
Kartoffelsortierer
Jauchepumpen
Obstpressen
Häckselmaschinen
sofort lieferbar

Kurt Litzberg,
Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle:
Gr. Steinstrasse 11.
empfiehlt sehr vorzuziehlich:
Lampen für Gas u. Elektrisch Licht.
elektr. Kocher u. Pfannen.
Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch. Komp. Neuanlagen. Reparaturen. Umwandlungen Gas in Elektrisch.

80 Kutschwagen,
neue mod. u. wenig gefahrte Karussellen aller Gattung. Gelegenheitsfahrten. La Garbitale. Bierbergel. Reenatal. Werstätte H. Hoffschulte. Bredt N.W., Quirterstr. 21.

Witt & Krüger, Halle.
Reparaturen werden prompt und sachgemäss ausgeführt.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen mit Leitungen aus **Kupfer** installiert wieder

Rast
Geiststrasse 28



BLEICHERT

Gurtförderer — Becherwerke zur Kesselhausbekohlung
Drahtseilbahnen — Elektro-
hängebahnen — Kabelkrane

ADOLF BLEICHERT & CO., LEIPZIG
NEUES a. d. (Eisenstrasse), LICHTENROD 1, Ob-Post. 45jährige Erfahrungen — über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜRO: Düsseldorf, Henschelstr. Berlin W 66, Leipzig Strasse 123 a. Bautzen, O.-S. — VERTRETER: Hannover, Ferdinandsstrasse 2. Hannover, Heppelstraße 4. Magdeburg, Lüneburger Strasse 9. Danzig, Kichnermarkt 6. Bremen, Am der Schlichte 29.

Original Beermann Grasmäher
Neuestes Modell
hält auf Lager und empfiehlt zu mässigen Preisen
Maschinenindustrie für Landwirtschaft
Georg Gassenheimer G. m. b. H.
Halle a. S., Forsterstr. 39.

1 Dampfgrubber
mit 9 bezw. 11 Zinken für 16 bezw. 20 PS Dampfkräftig
offener, feiner

2 Wasserrwagen
an kaufen gesucht. Eilangebote mit genauen Angaben an **W. A. Zenker, Sobwplung, Großbetrieb, Berlin-Rantfaus, Rantfaus-Wilhelm-Strasse 17.**

Langhaufbindegarne
zum Selbstbinden und Strohpresse, haben größere Mengen erstklassiger Sackgarn preiswert abzugeben.
A. Dannenberg u. Co., Dransfeld.
Fernsprecher 47. — Telearamme: Dannenberg.

Schafwolle

kaufen jeden Ballen für eigene Flechtung u. den gleichlichen Südwollpreisen oder übernehmen für den Schafhalter löstlose Vermittlung des Ballens u. der Ablieferung an die Flegelwollfabrikation. Berlin auf Wunsch der getrennten Bestimmungen

Lehmann, Sonnenberg & Co., Leipzig.
Großhandelsfirma des deutschen Wollballens.
Telearamme: Leipzig, Flegelstr. 34/35.
Zinsfreier Voransch nach Einigung der Ballen in der Wollerei. Gütes Zertifikate wird von uns gegen die zur Selbstverwertung freigegebene Menge Wolle geliefert. — Erwerbende Bestätigung der Schafwolle ist beizubringen.

Zur Herbstsaat empfehle ich:
Original Lembock Winterripps Hochochzt der D.L.G.
Original Lembock Winterripps 100 kg 105 H.
Lieferung erfolgt in Käufers Säcken od. in neuen oder gebrauchten Säcken zum Selbstkostenpreis.
Malchow b. Kirchdorf i. Meckl. H. Lembock.